





Arbeitsschwerpunkt „Ökologischer Landbau“

Arbeitsgemeinschaft „Ökologischer Landbau“ (Arge ÖL)

Die Arbeitsgemeinschaft liefert Planungs- und Entscheidungsgrundlagen für den Ökolandbau. Sie beschreibt neue Entwicklungen und schätzt deren Auswirkungen auf Tiergerechtigkeit, Umwelt und Ökonomie ab. Sie unterstützt die Betrachtung von Abhängigkeiten und Zusammenhängen in Kreisläufen.

Sie fördert die Verbesserung der Produktionssysteme und Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit des Ökolandbaus durch technische Innovationen, neue Arbeitsverfahren sowie einer verbesserten Ressourceneffizienz. Vor allem im Pflanzenbau ist eine nachhaltige Steigerung der Systemleistung notwendig. Die Arbeitsgemeinschaft unterstützt die Integration der Nutztierhaltung in den Ökolandbau und den Erhalt der Biodiversität sowie die Optimierung der Produkt- und Lebensmittelqualität. Sie liefert Impulse und Beiträge zur Ökologisierung der gesamten Landwirtschaft.

Die Fachtagung „Muss denn alles Öko sein“ anlässlich der KTBL-Tage im März 2020 musste aufgrund der Corona-Pandemie kurzfristig abgesagt werden. Der Tagungsband wurde jedoch wie üblich unter www.ktbl.de veröffentlicht. Am 16. Dezember 2020 sollte die Frage in einer digitalen Podiumsdiskussion gemeinsam mit dem Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL) und Deutschen Landwirtschaftsge-

Mitglieder

J. Binder | Öko-BeratungsGesellschaft mbH | Hohenkammer
Prof. Dr. T. Döring | Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn | Bonn
Prof. Dr. A. Gattinger | Justus-Liebig-Universität Gießen | Gießen
C. Grieshop | Kompetenzzentrum Ökolandbau Niedersachsen GmbH | Visselhövede
Dr. K. Kempkens | Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen | Bonn
Dr. U. Klöble (Geschäftsführerin) | KTBL-Geschäftsstelle | Darmstadt
Prof. Dr. W. Pflanz | Hochschule Weihenstephan-Triesdorf | Weidenbach
Dr. U. Schumacher | Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft e.V. | Berlin
Dr. M. Stolze | Forschungsinstitut für biologischen Landbau | Frick (Schweiz)
Dr. K. Wiesinger (Vorsitzender) | Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft | Freising
Dr. U. Williges | Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen | Marburg
Dr. U. Zenger | Stiftung Ökologie & Landbau | Bad Dürkheim

BMEL

E. Bündner | Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft | Bonn

Gäste

D. Hahn | Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung | Bonn
Prof. Dr. K.-J. Hülsbergen | Technische Universität München | Freising

sellschaft (DLG) erneut aufgegriffen werden – der zweite Lockdown führte zur erneuten Absage.

Auf ihrer 19. Sitzung haben die Mitglieder der KTBL-Arbeitsgemeinschaft „Ökologischer Landbau“ am 18. August 2020 Dr. Klaus Wiesinger von der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) zum Vorsitzenden und damit zum Nachfolger von Carolin Grieshop vom Kompetenzzentrum Ökolandbau Niedersachsen GmbH gewählt. Fachlich standen die laufenden und geplanten Projekte im Mittelpunkt der Besprechung.

Die im Bundesprogramm Ökologischer Landbau und andere Formen nachhaltiger Landwirtschaft (BÖLN) geförderten Projekte „Nutrinet – Kompetenz- und Praxisforschungsnetzwerk zur Weiterentwicklung der Nährstoffmanagements im ökologischen Landbau“ und „Kennzahlen für die Kontrolle im Ökolandbau“ sowie das EIP-Projekt „ÖkoSaat Hessen – Vermehrung und Entwicklung von ökologischen Getreidesorten in Hessen“, in denen das KTBL als Projektpartner beteiligt ist, wurden fortgeführt. Zudem wurde die Überarbeitung der KTBL-Schrift „Ökologische Schweinehaltung“ fortgesetzt. Die Arbeitsgruppe „Innerbetriebliche Kompostierung“ hat ihre Arbeit aufgenommen.



Arbeitsgruppe „Ökologische Schweinehaltung“

Nach wie vor werden Schweine in Deutschland nur in einem geringen Umfang nach den Richtlinien des Ökolandbaus gehalten. Es ist aber mit einer Ausweitung zu rechnen. Die KTBL-Schrift 484 „Ökologische Schweinehaltung“ ist 2011 erschienen und fand einen regen Anklang. Die Schrift bietet Beispiele für die Gestaltung der Ställe, Buchten und Ausläufe, wie sie nach den Richtlinien der EU-Öko-Verordnungen zulässig sind. Mittlerweile sind einige der dargestellten Inhalte von neuen Entwicklungen abgelöst worden. Zudem liegen dem KTBL aus dem Arbeitsprogramm „Kalkulationsunterlagen“ (AP KU) neue Daten, z. B. zu den Baukosten der Öko-Verfahren, vor. Die Arbeitsgruppe überarbeitet das Manuskript für eine Neuauflage der o.g. KTBL-Schrift.

Mitglieder

R. Bussemas | Johann Heinrich von Thünen-Institut | Westerau
G. Daniel | Versuchs- und Beratungsring ökologischer Landbau im Norden e.V. | Rendsburg
S. Döring | Landwirtschaftskammer Niedersachsen | Hannover
B. Früh | Forschungsinstitut für biologischen Landbau | Frick (Schweiz)
Dr. W. Hagmüller | Höhere Bundeslehr- und Forschungsanstalt für Landwirtschaft Raumberg-Gumpenstein | Thalheim bei Wels (Österreich)
Dr. U. Klöble (Geschäftsführerin) | KTBL-Geschäftsstelle | Darmstadt
M. Koziel | Öko-Beratungsgesellschaft mbH, Erzeugerring für naturgemäßen Landbau e.V. | Hohenkammer
Prof. Dr. W. Pflanz | Hochschule Weihenstephan-Triesdorf | Weidenbach
O. P. Tiedje | Versuchs- und Beratungsring ökologischer Landbau im Norden e.V. | Rendsburg
Dr. R. Weber | Ettenhausen (Schweiz)
U. Westenhorst | Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen | Bad Sassendorf
C. Wucherpennig (Vorsitzender) | Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen | Kleve

Arbeitsgruppe „Innerbetriebliche Kompostierungsverfahren“

Die innerbetriebliche Kompostierung ist ein wichtiges Instrument des Nährstoffmanagements im Ökolandbau vor allem für viehlos wirtschaftende Gemüse- und Ackerbaubetriebe. Es besteht ein Bedarf an ausreichend fundierten Beratungsgrundlagen für diese Wirtschaftsweise. Deshalb werden die Mitglieder der Arbeitsgruppe übliche Produktionsverfahren der innerbetrieblichen Kompostierung beschreiben, vergleichen und ökonomisch bewerten. Die geltenden rechtlichen Rahmenbedingungen werden in diese Betrachtung einbezogen. Empfehlenswerte Verfahren sollen identifiziert werden.

Langfristiges Ziel der Arbeitsgruppe ist es, diese Informationen in einer umfassenden Handreichung für die landwirtschaftliche Praxis zusammenzustellen.



Mitglieder der Arbeitsgruppe

Dr. C. Bruns | Universität Kassel | Witzenhausen

Dr. S. Fischinger | Bioland e.V. | Mainz

Dr. J. Fuchs | Forschungsinstitut für biologischen Landbau | Frick (Schweiz)

Prof. Dr. A. Gattinger | Justus-Liebig-Universität Gießen | Gießen

R. Gottschall | Ingenieurbüro für Sekundärrohstoffe und Abfallwirtschaft | Neu-Eichenberg

Dr. U. Klöble (Geschäftsführerin) | KTBL-Geschäftsstelle | Darmstadt

M. Oltmanns | Forschungsring e.V. | Darmstadt

Dr. K. Wiesinger | Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft | Freising

Dr. U. Zerger (Vorsitzender) | Stiftung Ökologie & Landbau | Bad Dürkheim

Gast

Prof. Dr. B. Wilhelm | Fachhochschule Erfurt | Erfurt



Weitere Projekte

Kompetenzzentrum für die Demonstrationsbetriebe im Bereich Tierschutz

Ziel des Kompetenzzentrums für die Demonstrationsbetriebe ist es, neue Erkenntnisse zum Tierschutz aus Forschung und Entwicklung in die landwirtschaftliche Praxis zu bringen. Es wird im Rahmen der Modell- und Demonstrationsvorhaben (MuD) Tierschutz des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) finanziert.

Die Demonstrationsbetriebe sollen zeigen, wie der Tierschutz unter Praxisbedingungen verbessert werden kann. Begleitend zu den Demonstrationsvorhaben werden die durch die tierschutzrelevanten Veränderungen entstehenden Mehrkosten und Mehrleistungen auf den Praxisbetrieben erfasst. Bei der Datenerfassung und Erfolgskontrolle unterstützt das KTBL als Unterauftragnehmer die Bietergemeinschaft Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen (LLH) und Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL).

Nach einer Analyse des Ist-Zustands auf den Demonstrationsbetrieben erfolgen eine Zwischen- und Abschlussdatenerhebung. Die Daten werden vor Ort von den Beratungsfachkräften und durch die Betriebsleiterinnen und Betriebsleiter nach einem mit dem KTBL abgestimmten Raster erhoben. Das KTBL erstellt Zwischen- und Endevaluierungen aus Sicht der Betriebswirtschaft für die Bietergemeinschaft LLH und FiBL.

Aufgrund von Verzögerungen bei der Umsetzung von Maßnahmen wurden die Evaluierungszeiträume für folgende Netzwerke verlängert: „Minimierung des Schwanzbeißens in der Ferkelaufzucht und Schweinemast“, „Aufzucht und Haltung unkupierter Legehennen“, „Optimierung der Haltung tragender Sauen“, „Kupierverzicht des Schwanzes bei Schaflämmern“, „Automatisierungstechniken zur Minimierung des Schwanzbeißens in der Ferkelaufzucht und Schweinemast“ und „Aufzucht und Haltung unkupierter Legehennen“.

2020 wurden die seit 2015 laufenden Netzwerke zur Minimierung des Schwanzbeißens in der Ferkelaufzucht und Schweinemast sowie zur Gruppenhaltung von Zuchthäsinnen und zur Optimierung der Kälberhaltung abgeschlossen und Berichte für die Endevaluierungen erstellt.

Die Netzwerke zur Aufzucht und Haltung unkupierter Legehennen sowie die Netzwerke zur Optimierung der Haltung tragender Sauen und zum Kupierverzicht des Schwanzes bei Schaflämmern sowie die Netzwerke mit dem Schwerpunkt auf Automatisierungstechniken zur Minimierung des Schwanzbeißens in der Ferkelaufzucht und Schweinemast und zur Aufzucht und Haltung unkupierter Legehennen wurden ebenfalls 2020 abgeschlossen und werden 2021 abschließend evaluiert.

Aktuell wirken 47 Modell- und Demonstrationsbetriebe, davon 9 Ökobetriebe, in 10 Themennetzwerken mit.

NutriNet – Kompetenz- und Praxis-Forschungsnetzwerk zur Weiterentwicklung des Nährstoffmanagements im ökologischen Landbau

Vom Durchschnitt zum Good-Practice-Betrieb im Nährstoffmanagement – wie können wir dies bei möglichst vielen ökologisch wirtschaftenden Ackerbaubetrieben erreichen? Wo liegen die Herausforderungen im Nährstoffmanagement? Was sind die Hinderungsgründe bezüglich einer tatsächlichen Managementoptimierung? Diesen Fragen widmet sich das „Kompetenz- und Praxisforschungsnetzwerk zur Weiterentwicklung des Nährstoffmanagements im ökologischen Landbau“ (NutriNet), ein Verbund aus Akteuren der Beratung, Praxis und Forschung mit umfassenden Erfahrungen im Ökolandbau.

Das Projekt wird gefördert im Rahmen des Bundesprogramms Ökologischer Landbau und andere Formen nachhaltiger Landwirtschaft (BÖLN), Förderkennzeichen 2818OE014. Ziel der 10 Projektpartner ist es, das betriebliche und überbetriebliche Nährstoffmanagement weiterzuentwickeln. Es soll die Leistungsfähigkeit ökologischer Agrarsysteme bezüglich des Nährstoffmanagements beschrieben werden. Um sie gezielt zu verbessern, werden differenzierte Lösungsansätze erarbeitet, implementiert und evaluiert.

Basis von NutriNet sind 6 charakteristische Regionetzwerke mit jeweils 10 Praxisbetrieben. In diesen übernehmen die Regioberater und -beraterinnen eine 5-jährige Intensivbetreuung der Betriebe, um auf Basis einer betriebsspezifischen Status-quo-Analyse gemeinsam mit den Landwirtinnen und Landwirten Lösungsansätze zur Optimierung des Nährstoffmanagements zu erarbeiten und zu erproben. Die Intensivbetreuung erfolgt im Projekt über das methodische Format der „Field Schools“. Unterstützt werden die Regionetzwerke von Institutionen vor Ort. Die Projektleitung liegt bei der Bioland Beratung GmbH.

Neben der klassischen Projektarbeit, die in Arbeitspaketen (AP) organisiert ist, haben sich im Projekt AP-übergreifende Arbeitsgruppen (AG) gebildet, die Schwerpunktthemen bearbeiten und den interdisziplinären Projektansatz stärken. Das KTBL verantwortet die Arbeitsgruppe „Datenmanagement“. Darüber hinaus erfolgt die Mitarbeit in den Arbeitsgruppen „Praxisforschungsmethoden“ und „Kriterienentwicklung“.

Kernaufgaben des KTBL im Projekt sind das Datenmanagement und die Koordination der Datenerhebung. Ausgehend von der Status-quo-Erfassung werden den beteiligten Betrieben in den Regionetzwerken unterstützende Datenerfassungs- und Beratungsinstrumente zur Verfügung gestellt, wie die Darstellung der Stoffstromflüsse oder der Nährstoffbilanzen. Die Fragestellungen, die sich daraus ableiten lassen, werden für die experimentelle Projektphase in den Regionetzwerken genutzt. Parallel entwickelt das KTBL eine Beratungsanwendung, die allen Ökobetrieben auch über die Projektlaufzeit hinaus als Nährstoffmanagementtool mit einer Genauigkeit bis auf die einzelbetriebliche Schlagebene zur Verfügung stehen wird.



Im Berichtsjahr wurden ein erster Prototyp für die Nährstoffbilanzierung konzipiert und erste Betriebsdaten erfasst. Zudem wurde der Kriterienkatalog zur Bewertung alternativer Strategien des Nährstoffmanagements weiterentwickelt und Beratungsmaterialien für die Field Schools bereitgestellt.



Projektpartner

R. Bloch | Hochschule für Nachhaltige Entwicklung | Eberswalde
A. Droscha | Demeter e.V. | Darmstadt
R. Fischer | Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen | Münster
S. Fittje | Naturland e.V. | Hohenkammer
C. Grieshop | Kompetenzzentrum Ökolandbau Niedersachsen GmbH | Visselhövede
H. Hansen | Forschungsinstitut für biologischen Landbau | Frankfurt am Main
L. Höber | Bioland Beratungs GmbH | Mainz
B. Janzky | Bund Ökologischer Lebensmittelwirtschaft e.V. | Berlin
Prof. Dr. D. Möller | Universität Kassel | Witzenhausen

Kennzahlen für die Öko-Kontrolle

Plausibilitätsprüfungen mithilfe von Warenstromberechnungen spielen eine wichtige Rolle bei den Betriebskontrollen der pflanzlichen und tierischen Erzeugung sowie der Verarbeitung der erzeugten Produkte zur Einhaltung der EU-Rechtsvorschriften für den Ökolandbau. Mittels Plausibilitätsprüfungen bewerten die Kontrolleure und Kontrolleurinnen, ob die ökologisch zertifizierten Stoffe im Wareneingang in einem angemessenen Verhältnis zum Warenausgang des Betriebes stehen. Bei der Vor-Ort-Kontrolle der Einhaltung der EU-Rechtsvorschriften für den Ökolandbau können diese Stoffmengen nur geschätzt, aber nicht gemessen werden. Deshalb sind sorgfältig recherchierte und belastbare Kennzahlen zum Abgleich der Angaben der Betriebsleiter und Betriebsleiterinnen sehr hilfreich. So kann die Transparenz der Entscheidungen während der Kontrolle und die Vergleichbarkeit über die unterschiedlichen Kontrollstellen hinweg erhöht werden.

Im Projekt „Plausibilitätskennzahlen für die Kontrolle der Erzeugung und Verarbeitung von Ökoprodukten gemäß den EU-Rechtsvorschriften für den Ökologischen Landbau“ wird die 2007 vom KTBL veröffentlichte Schrift 455 „Kennzahlen für die Kontrolle im Ökologischen Landbau“ aktualisiert. Das Projekt wird im Rahmen des Bundesprogramms Ökologischer Landbau und andere Formen nachhaltiger Landwirtschaft (BÖLN) gefördert mit dem Förderkennzeichen 2818OE93. Projektpartner sind die Gesellschaft für Ressourcenschutz mbH und der Kontrollverein Ökologischer Landbau e.V. Die überarbeitete Schrift wird Anfang 2021 veröffentlicht werden.



Fachgespräch „Ökologische Schweinehaltung“

Bedarf es mehr Spielraum für innovative tiergerechte Haltungsverfahren in der Öko-Schweinehaltung in der Durchführungsverordnung (EU) 2020/464 der Kommission zur neuen EU-Öko-Verordnung (Verordnung 2018/848). Dieser Frage gingen vom 21. bis 22. September 2020 in Fulda rund 30 geladene Expertinnen und Experten aus Beratung, Praxis, Verwaltung und Wissenschaft nach. Die Europäische Kommission hatte im Rahmen der Beratungen über die Durchführungsbestimmungen mit Regelungen zur ökologischen Tierhaltung zugesagt, die getroffenen Regelungen 2021 im Hinblick auf die rechtssichere Abbildung innovativer Verfahren in der ökologischen Schweinehaltung zu überprüfen.

In einigen Verfahren können die Flächenvorgaben der Verordnung bei einer engen Auslegung der Verordnung schwerlich eingehalten werden, in der Praxis erweisen sie sich aber als tiergerecht, z. B. wenn die Funktionsbereiche „Tränke“ und „Koten“ in den Auslauf verlegt werden. Im Fachgespräch wurde betont, dass innovative Haltungsverfahren, insbesondere bei denen die Bereiche „Stall“ (indoor) und „Auslauf“ (outdoor)



nicht klar getrennt sind, differenziertere Regelungen im EU-Recht oder eine flexiblere Auslegung der vorhandenen Rechtsregelungen erforderlich machen. Die Problematik liegt dabei insbesondere in der Auslegung und Abgrenzung der englischen Begriffe „indoor“ und „outdoor“ begründet.

Dringenden Handlungsbedarf sehen die Expertinnen und Experten in der ökologischen Ferkelaufzucht. Sie empfahlen, die aktuelle Flächenvorgabe in der Verordnung 2020/464 durch eine Staffelung der Flächenangabe nach Lebendgewicht der Tiere entsprechend der deutschen Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung zu ersetzen.

Das KTBL hatte zum Fachgespräch „Innovative tiergerechte Halungsverfahren für die ökologische Schweinehaltung im Rahmen der geänderten EU-Öko-Verordnung“ geladen, das von der KTBL-Arbeitsgruppe „Ökologische Schweinehaltung“ in Abstimmung mit dem Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) vorbereitet worden war.

Mit uns netzwerken – Engagement, das sich lohnt



Sie möchten die Landwirtschaft von morgen mitgestalten? Eine Mitgliedschaft beim KTBL ermöglicht Ihnen nicht nur das, sie eröffnet auch hervorragende Vernetzungsmöglichkeiten mit anderen Mitgliedern und Akteuren aus Landwirtschaft, Industrie, Politik und Wissenschaft.

Wir bündeln Kompetenz –
faktenbasiert, unabhängig und verlässlich

Wir schaffen Wissen –
so vielfältig wie die moderne Landwirtschaft

Wir sehen in Wissenschaftlichkeit
und Praxisnähe keinen Gegensatz

Wir bieten abgestimmte Zahlen, Daten, Fakten –
wissenschaftlich fundiert und für jeden zugänglich

Wir freuen uns über neue Mitglieder

Nähere Informationen finden Sie auf unserer Website unter „Über uns“
oder sprechen Sie uns direkt an: ktbl-mitgliederservice@ktbl.de.

